

auf deutschem Boden!), wird die Flucht der Franziskaner von „Maria Hilf“ bei Augsburg nach „Pfriemensberg“ (so für Fremersberg!) vermerkt. Aber noch im Mai ist es so ruhig in der Ortenau und dem angrenzenden Ufgau, daß die Nonnen von „Alba Dominarum“ (Frauenalb) getrost aus der Baar in das dortige Kloster zurückkehren können. — Anfangs Juni fällt ein großer Teil von dem jungaufblühenden Freudenstädt, 141 Häuser, einem Großbrand zum Opfer, Anfang Juli ist der Abt von Schuttern mit dem Konvent (zum zweiten Mal) flüchtig in Villingen aus Furcht vor den Schweden, die unter Gustav Horn von Straßburg her in der Ortenau einfallen, bereits Offenburg belagern, siegreich gegen den Breisgau vordringen und bald auch das feste Freiburg bedrohen, lauter Gebiete, die vom Sieger dem katholischen Markgrafen von Baden-Baden, Wilhelm, abgenommen und seinem Vetter, dem protestantischen Markgrafen von Baden-Durlach, Friedrich, zugesprochen werden. Im selben Monat: Plünderung der Bauern von Rippoldsau durch württembergischen Landsturm (von der Kniebisschanze), dessen Vertreibung durch die Bauern des Schappacher Tales (unter Jölin und Schmid). — Franziskanerobere nehmen Anstoß an dem allzuvertrauten Verkehr, der in der Vergangenheit zwischen den Benediktinern von Alpirsbach und dem Frauenkloster von Wittichen bestanden hat, und dem verdächtigen Verhältnis, das zur Zeit zwischen der dortigen Expriorin und dem Klosterverwalter zu bestehen scheint; es heiße „Principiis obstat!“ Der Pater Administrator des Klosters Reichenbach (im oberen Murgtal) auf der Flucht wegen Einbruchs der Württemberger in der Markgrafschaft Baden-Baden. Desgleichen der Abt von Gengenbach am 12. September. — Immer bedrohlicher zieht sich jetzt das Kriegsgewölk über der Ortenau zusammen. Bereits am 7. September werden die „oppida“ (kleine Festungen) Haslach und Hausach von den Württembergern, am 12. das stärkere Offenburg von denselben im Verein mit den Schweden und Straßburgern nach kurzer Belagerung besetzt, am 13. und folgenden Tagen erhalten Rottweil a. N. und Horb von Oberst Schaffelitzki von Baden aus und die Reichsstädte Zell a. H. und Gengenbach von Feldmarschall Horn und Herzog Julius von Württemberg die Aufforderung zur Übergabe unter der Androhung schärfsten Vorgehens bei Ablehnung der vorgeschlagenen Bedingungen (Erhaltung der katholischen Religion, ihrer Vorrechte und Freiheiten, des Archivs, Befreiung von Besatzung, Gewährung einer schwedischen Salvagardia und der schrift-